

Aktuelle Wohnsituation in Meerbusch

Zurzeit suchen 41 Einzelpersonen und 15 Familien (Größe 3-8 Personen) eine Wohnung. Die meisten Personen haben eine Wohnsitzauflage (i.d.R. für drei Jahre) und müssen erstmal in Meerbusch eine Wohnung finden. Im letzten Jahr konnten insgesamt 119 Personen aus den Flüchtlingsunterkünften in eine Privatwohnung umziehen, in diesem Jahr ist es bisher 32 Personen gelungen. Dies ist in erster Linie den ehrenamtlichen Helfern, den Flüchtlingshilfen und vielen weiteren Institutionen zu verdanken, die die Menschen bei der Wohnungssuche unterstützen und begleiten, aber auch den Wohnungsgesellschaften, die aufgeschlossen sind, diesen Personenkreis zu integrieren und entsprechende Wohnungen anzubieten.

Der Wohnungsmarkt hat sich durch die größtenteils fertiggestellten Neubauprojekte (u.a. Moerser Straße in Büderich und Insterburger Straße in Osterath) etwas entspannt. Es fehlen nach wie vor große Wohnungen ab vier Zimmern, die den Angemessenheitsgrenzen vom Rhein-Kreis Neuss entsprechen. Viele Wohnungen dieser Größenordnung liegen deutlich über den angemessenen Kosten, so dass der Umzug vom Jobcenter nicht genehmigt wird. Sollte ein Umzug ohne diese Genehmigung erfolgen, bedeutet dies, dass alle Kosten, die üblicherweise bei einem Umzug entstehen (z.B. Erstausstattung Möbel, Darlehen für die Kautions, Kosten für einen Mietwagen zum Umzug), nicht übernommen werden.

Viele große Familien suchen teilweise seit mehr als zwei Jahren ohne Erfolg nach einer passenden Wohnung. Die Menschen, die keine Wohnsitzauflage bekommen, also nicht für einen festgelegten Zeitraum in Meerbusch bleiben müssen, finden auch Wohnungen in den umliegenden Städten, in denen der Mietspiegel insgesamt niedriger ausfällt als in Meerbusch.